

Betriebliches Gesundheitsmanagement Schritte und Qualitätsmerkmale

Ein betriebliches Gesundheitsprogramm zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter muss betriebsspezifische Problemfelder berücksichtigen und erfordert die Kooperation aller Beschäftigten.

Das europaweite Projekt „Erfolgsfaktoren und Qualität betrieblicher Gesundheitsförderung“ hat einen Katalog mit Qualitätskriterien für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) entwickelt, der nationale und internationale Ansätze miteinander vergleichbar macht. Dem Benchmarking von betrieblichen Gesundheitsprogrammen dienen dabei folgende Qualitätskriterien:

Betriebliches Gesundheitsmanagement und Unternehmenspolitik: Gesundheitsfragen werden ausdrücklich in langfristigen Unternehmenszielen berücksichtigt und sind Teil der alltäglichen Führungspraxis.

Personalwesen und Arbeitsorganisation: Alle Mitarbeiter verfügen über notwendige Kompetenzen, keine Über- oder Unterforderung der Mitarbeiter, Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeiter.

Planungsqualität: Flächendeckende Umsetzung aller BGM-Maßnahmen, ausreichende interne Kommunikation, Analyse von Arbeitsbelastungen, Arbeitsunfällen und krankheitsbedingten Fehlzeiten (Gefährdungsbeurteilung).

Soziale Verantwortung: Vermeidung schädigender Umwelteinflüsse; Unterstützung von gesundheitsbezogenen, sozialen, kulturellen und fürsorglichen Initiativen.

Die Organisation und Umsetzung des betrieblichen Gesundheitsmanagements: Existenz eines Steuerkreises, systematische Erhebung von Informationen, Festlegung von Zielgruppen und quantifizierbaren Zielen für durchzuführende Maßnahmen.

Ergebnisqualität des betrieblichen Gesundheitsmanagements: Beitrag des BGM zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens, zur Mitarbeiterzufriedenheit,

zur Kundenzufriedenheit, zur Nutzung betrieblicher Gesundheitsangebote. Durch Nachweise einzelner Unterkriterien wird die Ergebnisqualität des BGM bilanziert.

Zertifizierung des BGM

Die Möglichkeiten der Zertifizierung von Betrieblichen Gesundheitsmanagementsystemen haben in den letzten Jahren eine große Entwicklung erfahren. Der SCOHS (Social Capital and Occupational Health Standard) ist an die Norm DIN EN ISO 9001 angelehnt und ist integrierbar in bestehende Managementsysteme. Im Juli 2012 wurde eine von verschiedenen Unternehmen nach dem PAS-Verfahren entwickelte Spezifikation DIN SPEC 91020 „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ publiziert.

Für die erfolgreiche Einführung eines Gesundheitsprogramms sollten festgelegte Arbeitsschritte eingehalten werden: Der Arbeitskreis oder das Team Gesundheit hat eine Steuer-, Koordinations-, Informations- und Initiativfunktion bei allen Fragen und Vorhaben zum BGM und zum Arbeits- und Gesundheitsschutz im Unternehmen. Im Fokus der Analyse und Bewertung von Arbeitsaufgaben und -bedingungen für Mitarbeiter steht nach dem Arbeitsschutzgesetz die, verpflichtend für jedes Unternehmen ab einem Mitarbeiter durchzuführende, Gefährdungsbeurteilung. Weitere Vorschriften, die eine (schriftlich durchzuführende) Gefährdungsbeurteilung von der Unternehmensführung fordern, sind die Gefahrstoffverordnung, Biostoffverordnung, Betriebssicherheitsverordnung oder die Bildschirmarbeitsplatzverordnung.

Je nach Bedarf wird eine Gefährdungsbeurteilung arbeitsbereichsbezogen, tätigkeitsbezogen oder personenbezogen durchgeführt. Die Bewertung der ermittelten Gefährdungen, auch Risikobewer-

tung genannt, erfolgt nach dem möglichen Schadensmaß und der Wahrscheinlichkeit des Eintritts einer Gesundheitsstörung oder Erkrankung durch Arbeitsbelastung. Schutzziele bestimmen den Soll-Zustand der Gesundheit der Mitarbeiter und sollen möglichst konkret formuliert werden, damit bei der Wirksamkeitskontrolle (Schritt 7) der Grad der Zielerreichung exakt angegeben werden kann. ■



Michael Kolbitsch

B|A|U|M – Beratung|Arbeitssicherheit|Umweltschutz|
Managementsysteme, Bonn
www.baum-kolbitsch.com

Schritte eines betrieblichen Gesundheitsprogramms

- ◆ **Schritt 1:** Bildung eines Arbeitskreises oder Teams „Gesundheit“
- ◆ **Schritt 2:** Identifikation von Problem-bereichen
- ◆ **Schritt 3:** Definition von Arbeitsprogramm und -bereichen
- ◆ **Schritt 4:** Analyse und Bewertung der Arbeitsaufgaben und -bedingungen der Mitarbeiter: Gefährdungsbeurteilung
- ◆ **Schritt 5:** Festlegung von Schutzziele für die Gesundheit der Mitarbeiter
- ◆ **Schritt 6:** Ableitung von Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- ◆ **Schritt 7:** Durchführung der Maßnahmen
- ◆ **Schritt 8:** Wirksamkeitskontrolle der Maßnahmen/Evaluierung
- ◆ **Schritt 9:** Generalisierung der Maßnahmen